

Bibliophiles Wochenende in Bad Windsheim

Die Fränkische Bibliophilergesellschaft, der auch der Historische Verein Schweinfurt — Gruppe des Frankenbundes — als Mitglied angehört, veranstaltete vom 5. bis 7. Mai 1978 in Bad Windsheim ihr „Bibliophiles Wochenende“.

Windsheim, mit 741 geschichtlich nachweisbar, 1293 aus dem Besitz der Hohenstaunen mit den Windsinger Bischöfen als Reichsaach hervorgegangen und nach wechselvollen Ereignissen 1810 „dem Königreich Bayern einverleibt“, bot neben den Sehenswürdigkeiten einer abstrakten, malerischen Kleinstadt des Oßes ein reiches Programm. Es gab Stadtführungen mit Dr. Alfred Estermann (Ansee des Buches „Bad Windsheim, Geschichte



Bad Windsheim, Zeichnung von Hans Hirschfeld

einer Stadt in Bildern“) und am Samstagvormittag (6. Mai) sprach im Pavillon des Kurparkes Professor Dr. Jakob Lehmann (Bamberg) über „Humanismus in Franken“, eine umfassende, in die Tiefe gehende Darstellung, die man sich auch im Druck wünscht. Am Nachmittag empfing der 1. Bürgermeister Bernhard Beckert die Teilnehmer im Großen Sitzungssaal des Rathauses bei Wein, Saft und Gebäck. Im Anschluß an seine Begrüßungsworte berichtete der Stadtkulturhaupt über die geschichtliche Entwicklung Bad Windsheims. Freunde der Musik fanden sich danach in der St. Kiliankirche zu einem „Kleinen Kirchenkonzert“. Die Ausführenden waren das Pflanzensemble St. Kilian und Stadtkantor Matthias Hippo (Sakramente und Orgel) mit Kompositionen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Musikalisch ging es auch beim Abendessen im Kurhotel Residenz zu „Fränkische Leckerbissen für Gassian und Ohr“ weiter. Die Fränkische Bibliophilergesellschaft mit ihrem effizienten freiwilgigen 1. Vorsitzenden Hans Seidner kann sich jeweils bei Ausgabe (und



Horst Seimetz mit dem Langhorn



Horst Seimetz mit der Sackpfeife

Mitgliedern sammeltarner bibliophiler Speisestuben erfreuen. Die vorzüglich zusammengestellte und gedruckte Speisefolge war mit dem Titelblatt des handgeschriebenen Kochbuchs der Windheimer Bürgerin Christina Friederica Becklin aus dem Jahre 1750 und dem darin enthaltenen Nachschick im Faksimile sowie mit der ältesten Ansicht von Windheim (1576), mit den Abbildungen aller Instrumente (1619) und einer Bauveranschaulichung (1717) versehen. Die „Windheimer SINGER“ Horst Seimetz (Tenor — Knüttelgige, Langhorn, Sackpfeife, Krummhorn, Blockflöte), Georg Förster (I. Tenor — Zungenkl., Kornholz, Trommel), Fritz Eckardt I. (I. Bass — Bassgige, Sackpfeife, Krummhorn) und Georg Igensmeier (I. Bass — Tenorhorn, Trompeten, Langhorn), die sich einen Teil ihrer Instrumente nach alten Vorbildern selber anfertigten, beten „Vor dem Essen“, „Nach der Suppe“, „Nach dem Hauptgericht“ und „Nach dem Essen“ Lieder und Musikstücke aus ihrem reichen Repertoire. Beim anschließenden „Makanz“ mit der Korkkapelle Bad Windheim unter Leitung von Helmut Franz kann man teilweise wieder von den angebotenen Pfunden. — Am Sonntag (7. Mai) waren im Großen Sitzungssaal des Rathauses „Kundgebühren des Stadtarchivs und der ehemaligen Klosterbibliothek der Augustiner-Exerzitien“ erfolgt. Stadtarchivar Gymnasial-Professor Hans Hünsheld, Bundesfreund und 1. Vorsitzender der Gruppe Bad Windheim, gab hierzu abschließliche Erläuterungen. In der Randbücherei am Klosterplatz über Univ.-Professor Dr. Otto Meyer (Würzburg) sachkundig durch die wertvollen Bestände. Auf die der Fränkischen Bibliophilergesellschaft eigene Symbiose „Bibliophilie und Gastronomie“ anspielend, berichtete Prof. Dr. Meyer seines Zuhörers, daß ein Kochbuch des späten 18. Jahrhunderts mit dem Titel Bartholomäus Heilmann, *Medicus in Erfordt, Neue Speisbüchlein, darinnen Kurtzer Unterricht von Essen und Trinken dem Beschäftigten zu ger anzuzeigen wird* — wie in jener Zeit „häufig praktiziert“ — in ein Blatt eines Pergamenthandschrifts eingebunden war, die sich nach Ablehnung vom Kochbuch als „Fragment einer Handschrift des 9. Jahrhunderts, geschrieben in schöner kaiser/karolingischer Minuskel“ empappte. Als freudige



Die vier „Wiesheimer Sänger“



Mr. Hönsheld erklärt die Ausstellung aus dem Schönen des Stadtmuseums Bad Wiesheim, 7. Mai 1978

Foto: Mr. Trautwein, Schweinfurt

Übersetzung wurde dem Teilnehmer eine aus diesem Anlaß von Professor Meyer gewollt und wertvolle Druckaufwände überreicht. Die Gruppe Schweinfurt war im Rahmen einer Studienfahrt zur Besichtigung der Archivalien und Bibliothek am 7. Mai nach Bad Wiesheim gekommen.

Drei Fotos: Ulrich, Schweinfurt; eines Trautwein, Schweinfurt

Die Zeichnung von Bad Wiesheim schuf Mr. Hans Hönsheld. Wir werden demnächst das künstlerische Schaffen Hönshelds, der als Liebhaber Ernsthaftes liest, würdigen.

Kauf Ulrich

Künstler im Grenzland

LICHTENBERG: „Die kleine Stadt im Landkreis Hof“, hatte am 16. Juni in einer Feiernacht in der Ferienstadt von geladen. Anlaß hierzu waren die Fertigstellung der in Eingangshalle und Kulturraum von Bundesfreund Karl Beckel (Hof) geschaffener Wandbilder und die Eröffnung einer kleinen Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen des Künstlers.

Trotz starken Regens hatte sich eine erfreulich große Zahl von Gästen in dem repräsentativen Erholungs- und Ferienzentrum am Frankenswallber vor der Stadt eingefunden. Sie bewunderten damit sowohl ihre Verbundenheit zu dem altpfälzischen und süddeutschen Bergstädtchen (1500 Einwohner) im Naturpark Frankenswald als auch zu dem heimverwurzelten, denkmalpflegenden Maler und Grafiker. Nach der musikalischen Einleitung durch ein Streichquartett des Kurorchesters Bad Staffel besaßen Bürgermeister Kugel in seinen Begrüßungsansprache die Freude der Stadträte und der Stadt Lichtenberg über die wohlgeplante künstlerische Wandgestaltung sowie den Dank an den Künstler und an die beteiligten Personen und Institutionen, die zum Gelingen der Vorleser beigetragen hatten, zum Ausdruck. Das für die kulturellen Belange eines Landkreises bemerkenswert aufgeschlossener Landrat Ewald Zuber (Hof), ein „echter Frankenswallber“, wie er sich in privatem Gespräch selbst bezeichnet, bekannte in seiner Ansprache, daß er „gerne“ zu dieser Feiernacht gekommen sei und daß er ebenso gerne die Schirmherrschaft für die Ausstellung übernommen habe. Er würdigte Persönlichkeiten und Schaffen Karl Beckels und hob besonders auch dessen Verdienste um die Denkmalpflege und Bauschutzförderung hervor. Landrat Zuber sprach abschließend eingetragt noch einmal aus, was er bereits in seinem Grußwort zur Feiernacht u. a. zu formulieren: „Ich begrüße die Lichtenberger Initiative, nicht nur das Ferienangebot für Bürgerliche und Gäste zu mehren, sondern auch die kulturellen Belange unserer Bürger besonders zu berücksichtigen. Diese Ausstellung ist ein guter Schritt in diese Richtung. Ich bitte nur herzlich und wünsche, daß sie der Anstoß sein möge für weitere kulturelle Veranstaltungen verschiedener Art. Dem Landkreis Hof wird entsprechende Initiativen, die